

Himmel und Hölle

Unterrichtsbausteine zu schatten und licht, Heft 2/2008 Himmel und Hölle

Andreas Reinert

Himmel und Hölle sind Begriffe, die nicht nur die *Phantasie* der Menschen zu allen Zeiten angeregt haben¹, sondern auch zu *Erfahrungen* der Menschen zu allen Zeiten gehören. Was immer dabei als Himmel und als Hölle erlebt wird, ist sehr unterschiedlich. Diesem Unterrichtsentwurf liegen die Erfahrungen von Menschen zugrunde, die je auf ihre Weise erlebt haben, was es heißen kann, den Himmel und die Hölle zu spüren und die im Bereich der eva damit leben und Hilfe erfahren haben. Der im Arbeitsleben einer Firma stehende HIV-positive Hannes, die einen Ausbildungsplatz suchende Anna, die im Alter an Demenz erkrankten Elise, Gerhard und Wera – so verschieden die jeweiligen Schicksale sind, so unterschiedlich sind die Bedürfnisse der Menschen und die Angebote der eva, mit denen ihnen geholfen werden soll.

Zielgruppe: Schülerinnen / Schüler und Konfirmandinnen / Konfirmanden; Sek. I, Klasse 7-8

Hauptmedium: schatten und licht 2/2008

Methoden: Textarbeit; Theaterpädagogische Elemente; Internet-Recherche (wenn möglich); Plakatgestaltung und Plakatpräsentationen; Folienpräsentationen.

Sozialform: Gruppenarbeit und Plenum

Zeitbedarf: Ca. 4 Schulstunden / 2 Konfirmandenunterrichtszeiten (180 Minuten)

Materialien: M 1 bis M 4.

Kompetenzen: Sozialkompetenz, Hermeneutische Kompetenz, Sachkompetenz, Ästhetische Kompetenz, Religiöse Kompetenz

Ziel: Die Schülerinnen / Schüler und Konfirmandinnen / Konfirmanden sollen sich über konkrete Formen der Erfahrungen von „Himmel“ und „Hölle“ informieren und sich damit auseinandersetzen.

¹ Vgl. zum Beispiel: Bernhard Lang / Colleen Mc Dannell: Der Himmel. Eine Kulturgeschichte des ewigen Lebens, Frankfurt 1990; Jeffrey Burton Russell: Geschichte des Himmels, Wien / Köln / Weimar 1999; Bernhard Lang: Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003; Herbert Vorgrimler: Geschichte der Hölle, 2. Aufl. Freiburg 1994.

I. Didaktisch-methodischer Kommentar

„Himmel“ und „Hölle“ sind Begriffe, bei denen die Assoziationen und Phantasien von Jugendlichen sich sehr vielfältig äußern. Die Träume und Wunschvorstellungen einerseits, die Befürchtungen und Ängste andererseits sind ein fast unerschöpfliches Reservoir.

In einem ersten Zugriff stehen oft zunächst die traditionellen Impressionen eines ewigen Friedensreiches einerseits den Vorstellungen einer ewigen Verdammnis andererseits gegenüber (zumal im Religions- oder Konfirmandenunterricht). Schon dies aus dem Mund von Jugendlichen zu erfahren ist sehr wertvoll und anregend. Für diesen Zugang, der hier nicht weiter vertieft werden soll, gibt es sehr gute Unterrichtsmaterialien; hier eine kleine Auswahl:

- Themenheft „Hölle, Teufel und Dämonen“: entwurf 3-2002 , Stuttgart 2002.
- B. Bosold: Himmelsklänge – Teufelszauber. Hölle, Tod und Teufel in der Rockmusik, in: Katechetische Blätter 117. Jg. 1992, München 1992, S.188-197;
- H. Gorbauch / A. Rieder: Bilder und Vorstellungen von „Hölle“ und „Himmel“. Eine Unterrichtseinheit ab Klasse 10 des Gymnasiums, in: Notizblock, Heft 23/1998, S.40-53 (vor allem zu Sartres „Die Hölle, das sind die andern“);
- A. Kall: Hölle – In Teufels Küche kommen?, in: Religion betrifft uns, Nr. 5/1995, Aachen 1995; H. Körlings: Himmel, Hölle, Fegfeuer – Zukunftsbilder des christlichen Glaubens, in: Religionsunterricht an höheren Schulen (rhs), 32. Jg. 1989, S.39-44;
- S. Neubauer: Unterrichtsimpulse zum Thema Sterben und Tod, in: Ethik und Unterricht (EU), Heft 4/1997, Frankfurt a.M. 1997, S.33-35;
- J. Ohlemacher (Hrsg.): Hölle. Unterrichtspraxis Religion. Locomer Beiträge zum RU, Heft 1, Hannover 1990;
- K.-W. Peitzmann: Worauf dürfen wir hoffen? Unterrichtsmedien für einen Christologiekurs, in: Religionsunterricht an höheren Schulen (rhs), 36. Jg. 1993, S.382-387;
- A. Baur u.a. (Hrsg.): „Letzte Dinge“: Himmel und Hölle, in: Dies. (Hrsg.): Mitten unter euch. Arbeitsbuch für den kath. Religionsunterricht 9. und 10. Jahrgangsstufe, Donauwörth 1984, S.197-200;
- E. Held u.a. (Hrsg.): Himmel und Hölle in Bild und Gleichnis, in: Dies. (Hrsg.) Religion am Gymnasium Kl.7. Unterrichtswerk für katholische Religionslehre in den Klassen 5-11, S.37-48;
- Dies. (Hrsg.) Religion am Gymnasium Kl. 10, S.127-138;
- W. Trutwin (Hrsg.): Ewiges Leben (Kurs Eschatologie), in: Kontexte Forum Religion für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe II, S.282-311.

Diese traditionellen Begrifflichkeiten über „Himmel“ und „Hölle“ können aber wesentlich erweitert, ja aufgesprengt werden, wenn man Jugendliche darüber nachdenken lässt, was diese Begriffe *heute* bedeuten können. Der zweite Zugang führt deshalb in eine an den *Chiffren* „Himmel“ und „Hölle“ orientierte Erarbeitung hinein, die entweder mit im Sprachgebrauch üblichen Verwendungen der Begriffe arbeitet („Im siebten Himmel sein“; „Heiß wie die Hölle“) oder mit Hilfe einer mindmap die Assoziationen der Schülerinnen und Schüler aufgreift.

Nach einem solchen Zugang können die folgenden Unterrichtsbausteine dann gewinnbringend eingesetzt werden. Sie sollen dazu anregen, die Himmel- und Hölle-Erfahrungen von Menschen im Hier und Jetzt zu reflektieren und zu sehen, wo die eva hilfsbedürftigen Menschen beisteht.

II: Unterrichtsbausteine

Organisation der Unterrichtsbausteine:

Nach der einführenden Mindmap zu „Himmel und Hölle“ können die drei Unterrichtsbausteine folgendermaßen eingesetzt werden:

1. Plenum: Vorstellen der drei Unterrichtsbausteine durch die Lehrkraft und Gruppenbildung (Neigungsgruppen).
2. Gruppenarbeit: Die drei Gruppen bearbeiten *arbeitsteilig* in Gruppen von z.B. jeweils 4 Jugendlichen die drei Unterrichtsbausteine.
3. Vertiefung: Die Jugendlichen erstellen ihre Präsentationsmaterialien und überlegen, wie sie ihre Ergebnisse den anderen präsentieren wollen.
4. Präsentation der Ergebnisse.

Allen Schülerinnen und Schülern steht das Heft *schatten und licht 2-2008 „Himmel und Hölle“* zur Verfügung. Im Raum werden Gruppentische gestellt, an denen die Jugendlichen arbeiten können.

Baustein 1: Die Hölle: HIV-positiv / AIDS

Wenn das Berufsleben zur Qual wird

HIV-infiziert und zur Geheimhaltung gezwungen

Benötigte Materialien:

schatten und licht 2-2008, **M 1**: Informationen zu AIDS, Plakate und Edding-Stifte, Zeitschriften zum Ausschneiden, Folien und Folienstifte, wenn möglich Internet-Zugang.

Hintergrund-Informationen zum Thema AIDS

- Die BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) hält eine Vielzahl von Broschüren, Unterrichtsmaterialien, Filmen, Plakaten, Ausstellungen und Arbeitsmappen bereit, die - mit Ausnahme einiger spezieller Fachpublikationen sowie audiovisueller Medien - in der Regel kostenlos abgegeben werden. www.bzga.de
Adresse: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln
Fax: 0221/ 8992 257; E-Mail: order@bzga.de; Internet: www.bzga.de
Persönliche anonyme Telefonberatung der BZgA: 02 21. 89 20 31
- Das Robert-Koch-Institut in Berlin hält viele Informationen bereit, siehe www.rki.de
- Auch die Deutsche AIDS-Hilfe hält viele Informationen bereit. Adresse: Deutsche AIDS-Hilfe, Postfach 61 01 49, 10921 Berlin, Fax: 0 30.69 04 13 00, Internet: www.aidshilfe.de
- Literatur: Christoph Benn und Sonja Weinreich: Aids – Eine Krankheit verändert die Welt. 3. Auflage Lembeck 2005.
- Freizügige „Materialien, Hinweise und praktische Tipps zum Umgang mit AIDS in der Jugendarbeit“ finden sich auch in der AIDS-Mappe, hrsg. vom Deutschen Bundesjugendring, 2. Aufl. 1992. Sie ist schon älter, aber in vielen Schulbibliotheken sicher vorhanden.

1. Text aus schatten und licht 2/2008 lesen

Die Jugendlichen lesen den Text „Wenn das Berufsleben zur Qual wird“ in *schatten und licht 2/2008* und bearbeiten folgende Aufgaben:

1. Schildert die Situation von Hannes E.
2. Überlegt, welche Gründe er gehabt haben mag, seine Erkrankung öffentlich machen zu wollen. Überlegt anschließend, warum es besser war, dass er es nicht getan hat.

2. Information über die Krankheit AIDS (M 1)

Die Jugendlichen lesen **M 1** als Information, die ihr Vorwissen erweitert.

Arbeitsaufgabe:

Lest das Informationsblatt zu AIDS. Arbeitet wichtige Informationen heraus (unterstreichen mit Textmarker).

3. Mögliche Vertiefung:

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich im Internet über die Krankheit „AIDS“ anhand der angegebenen Internetseiten:

- www.bzga.de. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler auch über den geplanten Bundeswettbewerb Aidsprävention 2008 informieren, siehe auch www.wettbewerb-aids.de, der zum ersten Mal ausgelobt wird.
- www.rki.de. Hier können die Schülerinnen und Schüler über FAQ (frequently asked questions) Antworten auf die meistgestellten Fragen zum Thema AIDS finden.
- www.aidshilfe.de
- www.wikipedia.de, dann Stichwort „AIDS“ eingeben.

4. AIDS-Beratungsstelle der eva

Außerdem informieren sie sich über die Arbeit der AIDS-Beratungsstelle der eva anhand der in *schatten und licht 2/2008* angegebenen Adressen. Wenn möglich, können sie auch versuchen, mit Gerd Brunnert von der Beratungsstelle direkt Kontakt aufzunehmen.

5. Präsentation vorbereiten:

Die Schülerinnen und Schüler bereiten ihre Präsentation (zum Beispiel eine Plakat- oder Folienpräsentation) in der Klasse vor. Die anderen Jugendlichen sollen informiert werden

1. über die Krankheit AIDS, insbesondere über die Gefährlichkeit der Krankheit, Übertragungswege und
2. über Möglichkeiten, sich und andere zu schützen.
3. über die Arbeit der AIDS-Beratungsstelle der eva.

6. Präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse (Plakat oder Folie). In einem weiteren Schritt kann im Plenum überlegt werden, welche Möglichkeiten es geben könnte, in der Schule über AIDS zu informieren.

Baustein 2: Die Hölle: Arbeit suchen. Der Himmel: Arbeit finden

Anna hat die Nerven behalten – ihr Chef auch

Zierpflanzen statt Büro-Arbeit

Benötigte Materialien:

schatten und licht 2/2008, Stifte (Wachsmalkreiden und Buntstifte), Plakate und Edding-Stifte, Zeitschriften zum Ausschneiden (Zierpflanzen! → zum Beispiel Gärtnereiprospekte), Folien und Folienstifte.

M 2: Info über Jugendarbeitslosigkeit; **M 3:** Assistierte Berufsausbildung der eva.

Hintergrund-Informationen zur Jugendarbeitslosigkeit

- Die bpb (Bundeszentrale für politische Bildung) gibt immer wieder aktuelle Entwicklungen im Bereich Jugendarbeitslosigkeit heraus, vgl. zum Beispiel Günter Thoma: Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen – aber wie? in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Februar 2003. Vgl. www.bpb.de.
- Der DGB (Deutscher Gewerkschafts-Bund) gibt ebenfalls von Zeit zu Zeit neuere Informationen und Einschätzungen heraus, so z.B.: DGB (Hrsg.): Jugendarbeitslosigkeit – ein ungelöstes Problem in Deutschland, Berlin 2006; DGB (Hrsg.): Jugendarbeitslosigkeit – Jugendliche und Hartz IV – was macht das Fördern?, Berlin 2007. Beide Informationen auch als pdf-Datei zum Herunterladen: www.dgb.de → Themen von A bis Z → Jugendarbeitslosigkeit.
- Bei der Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg) kann ein monatlicher Bericht „Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland“ abgerufen (aktuell: April 2008) und auch als pdf herunter geladen werden (www.pub.arbeitsamt.de). Weitere Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit findet man unter <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www).
- Für die regionalen Arbeitsagenturen siehe jeweils die jeweilige Region.

1. Text aus *schatten und licht 2/2008* lesen

Die Schülerinnen und Schüler lesen zunächst den Text „**Anna hat die Nerven behalten – ihr Chef auch.** Zierpflanzen statt Büro-Arbeit“ in *schatten und licht 2/2008*. Die Jugendlichen machen sich klar, wie die Situation von Anna Nowak war, als sie noch auf der Suche nach Arbeit war – und wie sie jetzt ist, nachdem sie Arbeit in der Gärtnerei gefunden hat.

2. Ein Selbstgespräch schreiben

Die Schülerinnen und Schüler versuchen, aus den Informationen des Textes ein „Selbstgespräch Annas“ zu den beiden Begriffen „Himmel“ und „Hölle“ zu schreiben. Sie assoziieren unter dem Begriff „Hölle“ die Situation von Anna und versuchen ihre Gefühlslage in Worte zu fassen, etwa so:

„Damals war das für mich die Hölle, weil ich morgens nach dem Aufwachen immer das Gefühl hatte, von niemandem gebraucht zu werden. Während

meine Freunde zu ihrem Arbeitsplatz gefahren sind, habe ich mal wieder eine Bewerbung geschrieben..."

„Jetzt ist es für mich wie im Himmel, in meinem kleinen Paradies. Ich liebe meine Zierpflanzen, und ich komme mir echt gut vor, weil ich sogar schon selbst anfangen, Pflanzen aufzuziehen..."

Das Selbstgespräch Annas kann dann inszeniert und geprobt werden, indem „die beiden Annas“ sich gegenüberstehen und aus ihren jeweiligen Erfahrungen (Hölle / Himmel) berichten. Das Selbstgespräch kann nachher im Plenum vorgetragen werden.

3. Informationen über Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendlichen lesen den Informationstext **M 2** und stellen sich daraus die wichtigsten Informationen auf einer Folie zusammen. Wenn ein Internet-Zugang zur Verfügung steht, können auch einzelne Grafiken aus den Webseiten der Arbeitsagentur herunter geladen werden (Adressen siehe oben unter Hintergrundinformationen).

4. Ein Hilfsangebot der eva

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich aus **M 3** die wesentlichen Informationen über das Projekt „Assistierte Berufsausbildung“ der eva. Sie überlegen, wie dieses Projekt Anna Nowak helfen konnte und stellen auf einer Folie die wichtigsten Informationen zur Beschreibung dieses Projektes für die anderen Jugendlichen zusammen → Vorbereitung einer Folienpräsentation.

5. Präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse. Das kann in einem ersten Schritt das „Selbstgespräch Annas“ (als kurzes Theater-Anspiel) sein und in einem zweiten Schritt das Plakat – zweigeteilt: links die Hölle (Arbeitssuche), rechts der Himmel (Arbeit gefunden) – oder auch Folien mit den wichtigen Informationen zum Thema. In einem weiteren Schritt kann im Plenum überlegt werden, welche Möglichkeiten es geben könnte, Jugendlichen bei ihrer Arbeitsplatzsuche zu helfen.

Baustein 3: Die Hölle, durchwoben mit Himmel: Demenz

Eine neue Zeit mit Momenten der Glückseligkeit

Demenz bedeutet nicht nur Leid und Verlorenheit

Benötigte Materialien:

schatten und licht 2/2008, **M 4**: Info zu Demenz und Alzheimer, Plakate und Edding-Stifte, Zeitschriften zum Ausschneiden, Folien und Folienstifte.

Hintergrundinformationen:

- **www.alzheimerinfo.de** bietet gute und verlässliche Informationen zur Alzheimer-Demenz.
- Die eva hat eigene Dienste, die sich speziell dieser Fragestellung widmen, siehe **www.eva-stuttgart.de/alzheimer-beratung.html**.

1. Information über die Krankheit „Demenz“ / „Alzheimer“

Die Schülerinnen und Schüler lesen (noch vor dem Text in „schatten und licht“) **M 4** als Information, die ihr (vermutlich sehr lückenhaftes) Vorwissen erweitert. Sie bearbeiten die beiden Fragestellungen auf M 4 und machen sich entsprechende Notizen auf einer Folie (die Jugendlichen stellen eine Folie her, die sie in der anschließenden Präsentation gebrauchen können).

2. Text in „schatten und licht“ lesen

mit diesem Vorwissen lesen die Schüler/innen dann den Text „Eine neue Zeit mit Momenten der Glückseligkeit“ in „schatten und licht“. Sie überlegen, wie sie die drei von Günther Schwarz geschilderten Schicksale von Elise, Gerhard und Wera den anderen Schülerinnen und Schülern nahe bringen bzw. als Beispiele für die allgemeinen Informationen von M 4 erschließen können.

3. Präsentation vorbereiten

Die Schüler/innen bereiten einerseits eine allgemeine Information über Demenz / Alzheimer für die anderen Schüler/innen vor (mit Hilfe der Folien), andererseits versuchen sie anhand der Schicksale die Sensibilität für diese schwere Krankheit zu erhöhen.

Gemeinsam überlegen die Schüler/innen dann Möglichkeiten, wie Alzheimer-Patientinnen und -Patienten geholfen werden kann (siehe dazu die Ausführungen von Günther Schwarz auf M 4) und halten diese als Tafelanschrieb oder als Plakataufschrieb fest. Sie überlegen in diesem Zusammenhang, was für solche Patientinnen und Patienten „die Hölle“ und was „der Himmel“ sein kann.

III. Materialien

- M 1:** Informationen zu AIDS
- M 2:** Jugend-Arbeitslosigkeit
- M 3:** Projekt Assistierte Berufsausbildung der eva
- M 4:** Die Hölle, durchwoben mit Himmel: Info über Demenz und Alzheimer
- M 5:** Bewertungskriterien und Bewertung einer Präsentation

IV. Präsentationen

Den Abschluss der jeweiligen Gruppenarbeiten an den Gruppentischen werden die Plakatpräsentationen der Jugendlichen bilden. In der 7. Klasse haben Jugendliche bislang nur eingeschränkte Erfahrungen mit (öffentlichen) Präsentationen, obwohl sie in der Schule damit beginnen müssen.

M 5 ist ein Bewertungsbogen für eine Präsentation, auf dessen Rückseite die einzelnen Kriterien noch etwas aufgeschlüsselt sind. Danach ist für eine Präsentation folgende Dreiteilung wichtig:

1. Methodisch-strategische Kompetenzen
 2. Fachlich-inhaltliche Kompetenzen
 3. Sozial-kommunikative Kompetenzen
-
1. Der erste Teil, der den methodischen und strategischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gewidmet ist, bewertet vor allen Dingen die Organisation und die Ablaufgestaltung der Präsentation, aber auch die eingesetzten Medien und Methoden, diese zu veranschaulichen.
 2. Der zweite Teil bewertet schwerpunktmäßig die fachliche und sachliche Richtigkeit der dargelegten Dinge und die Gliederung sowie den Aufbau der Präsentation.
 3. Der dritte Teil legt besonderen Nachdruck auf die persönlichen Fähigkeiten der Jugendlichen im sozial-kommunikativen Bereich, hier vor allem auf die Sicherheit im Auftreten, die körpersprachlichen Mittel sowie Mimik und Gestik, aber auch die Adressatenorientierung und die sprachliche Richtigkeit und Rhetorik.

Pfarrer Dr. Andreas Reinert ist Studienrat am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pfullingen. Er unterrichtet Evangelische Religion. Er ist Chefredakteur der religionspädagogischen Zeitschrift „entwurf. Konzepte, Ideen und Materialien für den Religionsunterricht“.